



Lebensende
Nationales Forschungsprogramm NFP 67

Das Forschungsprojekt »Vertrauen am Lebensende«

Die Tagung wird durchgeführt im Rahmen des SNF-Forschungsprojekts »Hermeneutik des Vertrauens am Lebensende – Imaginatives Erleben und symbolische Kommunikation in Todesnähe« / Bonus of Excellence »Sterbenarrative«. Dieses Projekt ist Teil des Nationalen Forschungsprogramms NFP 67 »Lebensende« des Schweizerischen Nationalfonds: <http://www.nfp67.ch>

Kontaktadresse

Prof. Dr. Simon Peng-Keller
simon.peng-keller@theol.uzh.ch

Veranstalter

Institut für Hermeneutik und Religionsphilosophie (IHR) und Professur für Spiritual Care in Kooperation mit dem Institut für Sozialethik der Theologischen Fakultät Zürich (ISE) und der NFP 67-Forschungsgruppe »Sterbewünsche bei Menschen in schwerer Krankheit« (Dr. med. H. Gudat Keller, Prof. Dr. Chr. Rehmann-Sutter)

www.hermes.uzh.ch

Veranstaltungsort

Theologische Fakultät
Kirchgasse 9, 8001 Zürich
2. Stock, Raum 200
(Tram 4 bis Helmhaus)

Die Tagung ist allen Interessierten kostenlos zugänglich.

Anmeldungen werden erbeten unter:
hermes@theol.uzh.ch

Nachweis Illustration: Zentralbibliothek Zürich / Ms. GK 8b, f. 1

© Institut für Hermeneutik und Religionsphilosophie, Universität Zürich

Zum Tagungsthema

Vom eigenen und fremden Sterben zu erzählen, ist populärer denn je. Oft sind es unheilbar Erkrankte, die erzählend von ihrem nahen Lebensende berichten und es auf diese Weise gestalten. Doch auch Hinterbliebene und professionelle Begleiter/innen erzählen vom Sterben. Was zeichnet dieses Erzählen aus? Was bestimmt seine Semantik und Pragmatik? Was unterscheidet Sterbeerzählungen von breiter angelegten biographischen Narrationen und insbesondere von Krankheitserzählungen? Welche narratologischen Ansätze und Einsichten sind zu ihrer Erschließung von besonderem Interesse? Und was könnte in diesem Kontext der Begriff des Sterbenarrativs leisten? Lässt er sich als Nebenbegriff zur Sterbeerzählung in Anschlag bringen (etwa als Bezeichnung von Tiefenstrukturen oder allgemeineren Grundmustern dieses Erzähltypus)? Ist die Rede von Sterbenarrativen geeignet, die vielfältigen kontextuell bestimmten Formen des Erzählens vom Sterben auf erzählgrammatischer Ebene zu bündeln?

Die Lebensendforschung hat die Bedeutung des Erzählens am Lebensende seit Langem erkannt. Dennoch sind die Eigentümlichkeiten von Sterbenarrativen bislang nur punktuell in den Blick gekommen. Im Rahmen eines SNF-Forschungsprojekts zu diesem Thema lädt die interdisziplinäre Forschungstagung dazu ein, die Eigenarten narrativer Thematisierung des Lebensendes auszuloten und das Potential der Rede von Sterbenarrativen zu prüfen. Die Bedeutung von Sterbenarrativen für die lebensweltlichen und klinischen Kontexte des Sterbens sollen dabei aus ethisch-theologischer und empirisch-klinischer Perspektive beleuchtet werden.

Tagungsleitung: Pierre Bühler, Brigitte Boothe, Ralph Kunz, Andreas Mauz, Simon Peng-Keller

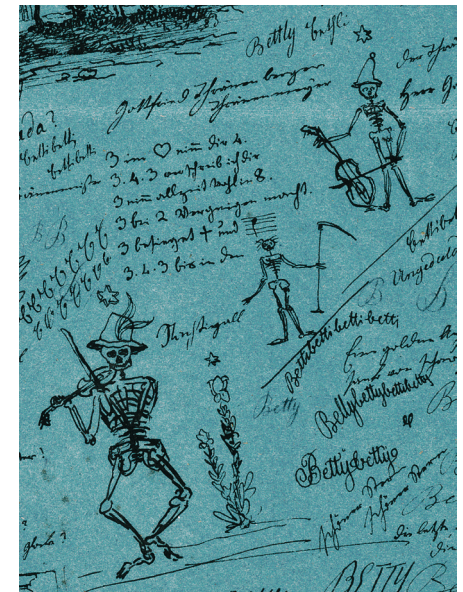


Institut für Hermeneutik und Religionsphilosophie
Professur für Spiritual Care

Interdisziplinäre Forschungstagung

Sterbenarrative Hermeneutische Erkundungen des Erzählens am/vom Lebensende

in Zusammenarbeit mit:
Institut für Sozialethik
NFP 67-Forschungsgruppe »Sterbewünsche bei Menschen in schwerer Krankheit«



Gottfried Kellers Schreibunterlage (Ausschnitt)

21.-22. Januar 2016

Theologische Fakultät, Kirchgasse 9, 8001 Zürich

Donnerstag, 21. Januar 2016

12.30 Ankunft, Kaffee
13.00 Begrüssung/Eröffnung:
Prof. Dr. Christiane Tietz, Leiterin des IHR
Einleitung: **Prof. Dr. Simon Peng-Keller**

13.15 Eröffnungsvortrag: **Prof. Dr. Emil Angehrn**:
Sich zu Ende erzählen? Möglichkeiten und Grenzen einer erzählerischen Annäherung an das eigene Lebensende

Tagungsblock I: Narratologische Perspektiven

14.30 **Prof. Dr. Tilmann Köppe**:
Sterbenarrative und Sterbeerzählungen. Zur Schärfung der narratologischen Begrifflichkeit

15.30 Kaffeepause

16.00 **Prof. Dr. Arnulf Deppermann**:
Sterbenarrative online. Ein gesprächsanalytischer Zugang

17.00 **Prof. Dr. Walter Lesch**:
Theologisch-ethische Annäherungen an aktuelle Erzählungen des eigenen Sterbens

18.00 Abschluss

Freitag, 22. Januar 2016

Tagungsblock II: Theologische und ethische Perspektiven

08.30 **PD Dr. Christian Klein**:
Sterbenarrative zwischen Memorat und Fiktion

09.30 **Dr. theol. Michael Coors**:
Zur Normativität expliziter und impliziter Sterbenarrative in der zeitgenössischen Lebensendliteratur

10.00 Kaffeepause

11.00 **Dipl. theol. Nina Streeck**:
Ende gut, alles gut? Sterbeerzählungen und Entscheidungen am Lebensende

12.00 Mittagspause

Tagungsblock III: Seelsorgliche und medizinische Perspektiven

13.30 **Prof. Dr. Wolfgang Drechsel**:
Sterbenarrative aus der Perspektive klinischer Seelsorge

14.30 Pause

14.45 **PD Dr. Walter Bruchhausen**:
Sterbenarrative im Horizont der »Narrative Medicine«

15.45 Kaffeepause

16.00 **Dr. med. Heike Gudat Keller**:
Erzählen am/vom Lebensende im Kontext von Palliative Care

17.00 Schlussdiskussion

18.00 Abschluss der Tagung

Referierende

Emil Angehrn

Prof. Dr. phil., em. Professor für Philosophie, Philosophisches Seminar der Universität Basel

Walter Bruchhausen

PD Dr. med., Wiss. Mitarbeiter am Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin der RWTH Aachen

Michael Coors

Dr. theol., Theologischer Referent am Zentrum für Gesundheitsethik an der Evangelischen Akademie Loccum, Hannover

Arnulf Deppermann

Prof. Dr. phil., Leiter der Abteilung »Pragmatik« am Institut für Deutsche Sprache und Universität Mannheim

Wolfgang Drechsel

Prof. Dr. theol., Professor für Praktische Theologie, Universität Heidelberg

Heike Gudat Keller

Dr. med., Leitende Ärztin, Hospiz im Park in Arlesheim und Leiterin des NFP 67-Projektes »Sterbewünsche bei Menschen in schwerer Krankheit«

Christian Klein

PD Dr. phil., Akademischer Rat im Fachgebiet Literaturwissenschaft an der Bergischen Universität Wuppertal

Tilmann Köppe

Prof. Dr. phil., Leiter der Nachwuchsforschergruppe »Analytische Literaturwissenschaft« am Courant-Forschungszentrum »Textstrukturen«, Georg-August-Universität Göttingen

Walter Lesch

Prof. Dr. phil., Dipl.-Theol., Professor für Ethik, Universität Louvain

Nina Streeck

Dipl. theol., lic. oec. publ., Assistentin an der Professur für Spiritual Care und Doktorandin am Institut für Biomedizinische Ethik und Medizingeschichte, Universität Zürich